

MOORE GEGEN DIE KLIMAKRISE



Die Folgen des Klimawandels sind auch in Deutschland längst spürbar: Hitzeperioden, Starkregen mit Überschwemmungen und lange Trockenzeiten, die Böden und Landwirtschaft belasten.

Intakte Moore können bei diesen Herausforderungen helfen – ganz ohne Technik: Sie speichern Wasser wie ein Schwamm und geben es langsam wieder ab. Das hilft in Dürrephasen.

Bei Starkregen können intakte Moore bis zu 90 % ihres Volumens an Regenwasser aufnehmen und so Überschwemmungen verhindern. Durch Verdunstung kühlen sie ihre Umgebung ab. Das ist besonders in Hitzesommern wichtig.

Doch viele Moore in Deutschland wurden entwässert. Sie könnten viel mehr leisten, wenn man sie wiedervernässt.

🔍 Recherchiert echte **Wiedervernässungsprojekte**. Was wurde dort gemacht und wie hilft das bei der Anpassung an Klimafolgen?

Über den **QR-Code** kommt ihr zu einer Online-Karte mit Deutschlands größten Moorschutzprojekten.



🗨️ Rollenspiel: Wiedervernässung – ja oder nein?

Ausgangslage: Ein Moor in eurer Region soll wiedervernässt werden, um Überschwemmungen und Dürren abzumildern. Am runden Tisch treffen verschiedene Interessen aufeinander. Eure Aufgabe: Diskutieren, abwägen und Kompromisse finden.

- ★ Lest eure Rollenkarte: Was denkt und will eure Figur?
- ★ Sammelt passende Argumente mit Hilfe des Arbeitsblattes und eigener Recherche.
- ★ In der Anhörung stellt jede Rolle kurz ihre Sicht vor (ca. 1 Min.), dann diskutiert ihr gemeinsam.
- ★ Trefft am Ende eine Entscheidung: Was passiert mit dem Moor?



WIEDERVERNÄSSUNG – JA ODER NEIN? ROLLENKARTEN



FRAU BECK, LANDWIRTSIN

„Meine Flächen liegen direkt am Moor. Ich baue Futter für meine Rinder an. Wenn das Wasser steigt, sind die Böden zu nass und meine Erträge sinken. Schon heute kämpfen viele Betriebe mit Auflagen. In Deutschland werden über 1,3 Millionen Hektar Moorböden landwirtschaftlich genutzt. Sollen wir die alle stilllegen?“

- Sorge: Ertragsausfälle, wirtschaftliche Existenz
- Wunsch: Landwirtschaft erhalten, Förderung statt Einschränkung



FATMA, 17 JAHRE, SCHÜLERIN KLIMA-AG

„Ich will, dass wir eine Zukunft haben. Moore speichern CO₂ und kühlen die Region. Renaturierte Moore binden nach wenigen Jahren wieder 20 - 30 t CO₂ pro Hektar und Jahr. Warum streiten wir überhaupt über so etwas Wichtiges.“

- Sorge: Klimakrise, Hitze, Zukunftsangst
- Wünsche: mutige Maßnahmen, mehr Natur



HERR KRÜGER, DORFBEWohner, RENTNER

„Früher konnte ich im Sommer nicht draußen sitzen - Mücken ohne Ende! Und jetzt soll das wiederkommen? Es heißt mehr Wasser heißt mehr Mücken und damit auch wieder mehr Risiken für Krankheiten wie das West- Nil-Fieber. In Südeuropa gibt's damit schon Probleme.“

- Sorge: Belästigung, Gesundheitsrisiken, Veränderung
- Wunsch: Sicherheit, gewohnte Lebensumstände



FRAU LENZ, NATURSCHÜTZERIN

„Das Moor ist nicht nur Klimaschutz. Es ist Lebensraum für seltene Vögel, Insekten und Pflanzen. Wir müssen es zurückholen. 53 Mio. t CO₂-Äquivalente entweichen jährlich aus entwässerten Mooren in Deutschland. Das sind ca. 7 % aller Emissionen“

- Sorge: Verlust von Artenvielfalt
- Wunsch: Renaturierung, ökologische Aufwertung





HERR KANDIAH, MITARBEITER DER GEMEINDE

„Die Fördermittel vom Bund liegen bereit, aber wir müssen jetzt entscheiden, ob wir die Flächen für die Wiedervernässung freigeben. Ohne einen klaren Plan verlieren wir Geld und Zeit. 50.000 Hektar sollen bundesweit bis 2030 wiedervernässt werden. Das geht nur, wenn wir vor Ort mitziehen“

- Sorge: Finanzierung, politische Verantwortung
- Wunsch: tragfähige Entscheidung, die den Flächenumbau ermöglicht (z. B. durch Nutzung als Paludikultur) und die Fördermittel sinnvoll nutzt



FRAU MÖLLER, TOURISMUSUNTERNEHMERIN

„Ein renaturiertes Moor kann ein echtes Highlight sein - Führungen, Vogelbeobachtung, Naturpfade. Aber ohne gute Wege und Konzepte verirren sich die Leute oder treten seltene Pflanzen platt. In Niedersachsen besuchen jedes Jahr Tausende das Ottermoor. Mit passender Infrastruktur klappt das.“

- Sorge: Imageverlust, Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus bei fehlender Planung
- Wunsch: nachhaltige Nutzung, touristisches Potenzial



JO, JUNGER HANDWERKER IM LANDSCHAFTSBAU

„Ich bau Dämme, flache Gräben zurück, leg neue Wasserläufe an. Für die Wiedervernässung braucht's viel Arbeit und ich wär dabei! Aber oft scheitert's an klaren Ansagen. Ich will nicht warten, wenn andere sich ewig streiten.“

- Sorge: Dass unklare Zuständigkeiten und fehlende Planungen zu Leerlauf und Auftragsverlust führen.
- Wunsch: Konkrete Projekte, an denen er mitarbeiten kann und langfristige Perspektiven für den Landschaftsbau bei Renaturierung und Pflege